

Handliches Buch mit Serviceteil statt zehn Karten

Unterstützung für Kommunen beim Radwegebau gefordert / Motivation für Ortsverbände

Von Redaktionsmitglied Edith Kopf

Ettlingen/Tübingen. Werbung fürs Fahrrad und in eigener Sache ist derzeit eins für Boris Palmer, Der 30-jährige Landtagsabgeordnete der Grünen strampelt seit Sonntag quer durch Baden-Württemberg. Täglich ein bis zwei Ortsverbände stehen auf seinem Terminplan seit er am Sonntag seinen Wahlkreis *Tübingen* verlassen hat. Über die Route Schwäbische Alb, Bodensee, Hegau, Feldberg, Freiburg: Ra-statt und Karlsruhe kam er auch nach Ettlingen. Im Gepäck hatte er ein Laptop mit geballten Informationen über das „am meisten unterschätzte Verkehrsmittel“ und wie man damit durchs Ländle kommt.

Im Moment geschieht, dies noch nach der Gestaltungsfreude jedes einzelnen Stadt- oder Landkreises, lautet einer von Palmers Kritikpunkten am Radwegenetz. An Hinweisschildern mangelte es nicht auf seiner Tour, manches davon war aufwendig gemacht, doch das, worauf es ankommt, fehlte. Auf sinnvollen Wegweisern müssen Nah- und Fernziele, Kilo-meterangaben und Höhenmeter stehen“, fordert Palmer. Wenn sie dann noch einheitlich sowie auf *Distanz* lesbar sind und da stehen, wo sie gebraucht werden, ist für den Landespolitiker manches geschafft auf dem Weg *zum* Radler-Land.

Aber nicht alles. Palmer kämpft für ein Radweggrundnetz mit gebündelter Routeninformation nach Schweizer Vorbild. Gäbe es sie, brauchte er für seine Tour „durch die äußerst



EINE RADTOUR DURCHS LAND macht der Grüne Boris Palmer. Foto: Kopf

reizvolle Landschaft“ nicht zehn für 72 Euro, sondern hätte ein handliches Buch mit Serviceteil zur Verfügung, in dem auf Übernachtungsmöglichkeiten, Bahnhöfe oder Reparaturwerkstätten verwiesen wird. Dass es dies braucht und dazu gehörig ein Konzept, das Alltags- und Tourismusfahren gleichermaßen berücksichtigt, ist Palmer nach seinen ersten 500 Kilometer überzeugt. Einen entsprechenden Antrag habe seine Fraktion schon vor zwei Wochen im Landtag gestellt. Wenn Palmer nach Stationen in Heidelberg, Taubertal, Aalen und Ulm am Sonntag wieder in Tübingen ist, hat er dazu noch unzählige Fotos, Kritikpunkte und Anregungen gespeichert.

Das integrierte Fahrradkonzept aus Ettlingen gehört möglicherweise dazu, das ihm der Stadtverbandsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Uwe K. Flüß erläutert hat. Umgekehrt weiß dieser jetzt, wie wenig an Radfahrer gedacht wird, trotz solcher Ansätze. Beispiel dafür lieferte Palmer eine Baustelle, die er auf der Fahrt von Ruppurr her passierte, Plötzlich hieß es dort für ihn absteigen und sich durchwursteln. Ein Hinweisschild oder eine-jedenfalls habe er vergeblich gesucht.

Kritik ohne Lösungsvorschlag liefert der Grünenpolitiker nicht. «Zum Alltagsradfahren gehört, dass Kommunen beim Radwegebau wie beim Straßenbau vom Land unterstützt werden, wenn dadurch die Verkehrsverhältnisse verbessert werden“, sagt der verkehrspolitische Sprecher und (trägt dies auch in die Ortsverbände: „Die Umsetzung eines landesweiten-Radkonzepts erfordert Kompetenz vor Ort.“

(Ettlinger Zeitung 27.6.02)